



Die Schulleiter brachten ihr Lob mit der Buchstabenfolge „DANKE“ zum Ausdruck.

FOTO: RUDI MARTIN

„Kleines Jubiläum“ ganz groß gefeiert

Die Bildungsstiftung Bad Waldsee besteht bereits seit fünf Jahren

Von Rudi Martin

BAD WALDSEE (sz) - Auf eine halbe Dekade - fast auf den Tag genau - kann die Bildungsstiftung Bad Waldsee zurückblicken. Was in diesen fünf Jahren für die Bildungsstadt Bad Waldsee alles geleistet wurde, darüber berichtete zu Beginn Vorstandsmitglied Bernhard Schultes nicht ohne Stolz. Er erinnerte daran, dass bis zum Eintrag als Bürgerstiftung Nr. 421 beim Regierungspräsidium eine zweijährige Vorarbeit vonnöten war. Bei der Ausarbeitung der Satzung hatten die Initiatoren viel Unterstützung durch Thomas Manz (1. Beigeordneter der Stadt) erfahren dürfen. Die Initiative zur Gründung der Bildungsstiftung ging auf die Wirtschaft zurück, betonte Bernhard Schultes. „Eine attraktive Schullandschaft und ein langfristig vollständiges hochwertiges Bildungsangebot vor Ort wurden als wichtige Standortfaktoren identifiziert und sollten gesichert und gestärkt werden. Davon profitieren ja letztlich auch die Unternehmen“, so beschrieb Bernhard Schultes die Beweggründe zur Schaffung einer „Bildungsstiftung Bad Waldsee“.

30 000 Euro eingebracht

In diesen fünf Jahren wurden zahlreiche bildungsbezogene Vorhaben mit über 30 000 Euro im gesamten Stadtbereich und seinen Ortschaften gefördert. Ein ganz wichtiges Anliegen der Stiftung sei es, die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen zu stützen und zu fördern. Dafür ist beispielsweise die Co-Finanzierung von „Chancenpool“ für das Schulzentrum auf dem Döchtbühl übernommen worden.

Erfreulich war auch das Mitwirken der Schüler beim Jubiläumsfest. Da sorgten die Schulstreicher des Gymnasiums unter Leitung von Mat-

thias Romer und dem Dirigat von Anne Katrin Behr für die feine musikalische Umrahmung und Neuntklässler der Werkrealschule Döchtbühl hatten im Fach WAG (Hauswirtschaft) leckere Wraps hergestellt und angeboten. Der Verkaufserlös floss in die Stiftungskasse. Schüler der Kinder- und Jugendakademie führten Lego-Roboter vor und ließen diese ferngesteuert vor der Bühne herumkurven.

Viele lobende Worte

In ihren Grußworten würdigten Bürgermeister Roland Weinschenk, der geschäftsführende Schulleiter der städtischen Schulen Frieder Schmid und sein Stellvertreter Josef Forderer die Bedeutung und Notwendigkeit der Bad Waldseer Bildungsstiftung. Bürgermeister Roland Weinschenk: „Die Stadt war zwar nicht Hebamme, hat aber nach Beschluss durch den Gemeinderat einen ansehnlichen Beitrag zum Grundkapital geleistet und schätzt sich glücklich, eine Bildungstiftung dieser Art zu haben.“ Und Frieder Schmid ergänzte: „Was am 20. September 2008 hier zum Wohle aller hiesigen Bildungsstätten (Kindergärten einbezogen) und letztlich für Kinder und Eltern gegründet worden ist, stärkt eindeutig und nachhaltig den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Bad Waldsee.“ Auch Josef Forderer fand lobende Worte: „Wir bewundern das Engagement der Ehrenamtlichen und sagen aufrichtig Danke schön dafür.“

Stellvertretend wurde den drei Vorständen Dr. Roland Schaette (verhindert), Bernhard Schultes und Anton Spoll vonseiten der Schulen je eine Orchideenpflanze als Dankeschön überreicht. Sichtlich zum Ausdruck brachten dies die Schulleiter mit einer plakativen Buchstabenfolge, die das Wort „DANKE“ zum Ausdruck brachte.

Höhepunkt der Jubiläumsfeier war das neunzigminütige Impulsreferat („motivational speech“) des fragten Redners Matthias Berg. Er sprach über sein Leben mit einer Congergergan-Behinderung anschaulich und wirklichkeitsnah und vermittelte wertvolle Lebenshilfen. Matthias Berg, einer der weltbesten Behindertensportler (Leichtathletik-Paralympics-Sieger), ein begnadeter Horn-Solist, ein Spitzenbeamter des Landes Baden-Württemberg, der heute als 1. Landesbeamter (Stellvertreter des Landrats) im Landkreis Esslingen zugleich Dezernatsleiter von über 380 Mitarbeitern ist, hatte mit seinem Referat „Kraft schöpfen – aber wie“ alle Zuhörer in seinen Bann gezogen.

Die fünf Kraftquellen

Jeder im Saal profitierte von diesem neue Kräfte verleihenden Vortrag. Tiefgehend hat er die unterschiedlichen Episoden seines bisherigen Lebens analysiert, daraus nach Bewältigung auch schwierigster Lebenssituationen seine Lehren gezogen und diese zusammengefasst in fünf Thesen (Kraftquellen): 1. „Ich packe es an.“ 2. „Ich übernehme Verantwortung.“ 3. „Ich konzentriere mich auf das, was ich kann, nicht auf mein Defizit.“ 4. „Ich behandle andere, wie ich selbst behandelt werden möchte.“ 5. „Ich bin diszipliniert.“ Diese Thesen (Kraftquellen) wurden so anschaulich, echt, zugleich humorvoll in Details geschildert - auch mithilfe einer Beamer-Projektion -, dass die eineinhalb Stunden wie im Flug vergingen.

„Das war einfach phänomenal“ oder „Ich bin ganz baff“ oder „Ich bin geradezu überwältigt von dem Vortrag“ oder „Mir hat der Vortrag viel gebracht“, waren einige Kommentare der begeisterten Besucher beim Hinausgehen.